



Die Verursacher des Hungers benennen  
Den Hungernden Gehör verschaffen  
Die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen

## Agrartreibstoffe auf dem Prüfstand

**2012 muss die EU die Auswirkungen ihrer Agrartreibstoffpolitik überprüfen. FIANs Motto: Einmischen statt Beimischen!**

Alle 2 Jahre muss die Europäische Kommission berichten, welche sozialen und ökologischen Auswirkungen die Agrartreibstoffpolitik weltweit hat. Diese Minimalregelung wurde durch den breiten gesellschaftlichen Widerstandes gegen Agrartreibstoffe erstritten. Um diese Berichtspflicht effektiv zu nutzen, muss in diesem Jahr der Druck auf die Kommission erhöht werden. Für uns ist klar: Eine umfassende Prüfung kann nur zu dem Schluss kommen, dass die Beimischungsquote (Stichwort „E10“) und die damit verbundene Förderung aktiv zur Verletzung des Rechts auf Nahrung beiträgt und daher endlich abgeschafft werden muss. Die Fakten sprechen eine klare Sprache:

- Trotz gegenteiliger Behauptungen sind wir extrem auf Importe angewiesen. **Schon 2008 importierte die EU knapp 40 Prozent der Agrartreibstoffe.** Offizielle Statistiken verschweigen oft den Import der Rohstoffe (zum Beispiel Soja), die dann hier zu Ethanol oder Biodiesel umgewandelt werden.
- Mittlerweile beziehen wir **unsere Agrartreibstoffe auch aus Hungerländern** wie Kambodscha, dem Sudan, Guatemala oder Indonesien. Landkonflikte sind dort an der Tagesordnung und werden massiv angeheizt.
- Die Importe werden stark wachsen. Da die **Expansionsmöglichkeiten hier in Europa nur noch gering** sind, wird die Erfüllung der 10 Prozent Beimischung insbesondere durch Importe erreicht werden müssen.
- Indirekte Effekte werden ignoriert. Beispiel Deutschland: Nach 25 Jahren müssen wir das erste Mal wieder Weizen importieren. Der Boom der Bioenergie hat den Weizenanbau verdrängt. Dadurch besetzen wir zusätzliche Flächen für Weizen im Ausland.
- Internationalen Studien bestätigen: **Agrartreibstoffe ein zentraler Preistreiber bei Grundnahrungsmitteln.** Nahrung wird direkt in Agrartreibstoffe umgewandelt, Nahrungsmittelanbau wird verdrängt und der gesetzlich festgeschriebene, künstlich wachsende Markt von Agrartreibstoffen zieht SpekulantInnen magisch an. Durch die Preisanstiege können sich gerade arme Menschen kein Essen mehr leisten!
- Die Förderung der Agrartreibstoffproduktion ist eine globale **Förderung der agrarindustriellen Landwirtschaft durch die Hintertür.** Das schwächt die bäuerliche Landwirtschaft, verschärft Hunger und Armut im ländlichen Raum. Es verhindert, dass Menschen im Globalen Süden ihr Recht sich selbst zu ernähren, wahrnehmen können.

Anstatt dem Entgegenzusteuern, diskutiert die Europäische Kommission aktuell, wie viel höher die Beimischungsquote im Jahr 2030 sein soll. Hier gilt es sich von Anfang an einzumischen. 2012 wird also ein wichtiges Jahr für FIANs Arbeit zu Agrartreibstoffen. In einem starken Bündnis mit anderen Organisationen und sozialen Bewegungen aus Deutschland, Europa und der Welt setzen wir und für die Abschaffung der Beimischungsquote ein. Wir haben auch schon losgelegt. FIAN hat am 28. Februar der EU-Kommission eine Studie vorgestellt, die die Auswirkungen der europäischen Agrartreibstoffpolitik auf afrikanische Länder dokumentiert und die Einhaltung der Menschenrechte einfordert.

Die Zusammenfassung (deutsch) sowie der gesamte Bericht (englisch) ist auf unserer Homepage verfügbar: [www.fian.de](http://www.fian.de) (Themen → Zugang zu Ressourcen → Agrartreibstoffe)